

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

293 (15.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-514993)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Mk. a. m. a. r. i. t. i. n. a. m. für Einzelhefte von der Expedition (Friedrichstraße 76) 1,70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,00 Reichsmark.

Republik

Zusagen: mm-Zelle ab. deren Raum für Mskr.-Zuschriften um 10 Pf., Familienanzahl 8 Pf., für Einzelhefte ausm. d. t. 30 Pf., für Einzelhefte ausm. d. t. 30 Pf., ausm. 50 Pf., Post nach Part. Postgeschäften unentgeltl. Geschäftsstelle in Oldenburg: Kollmannallee 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58
Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 15. Dezember 1925 * Nr. 293
Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Kronenschacher im Weltkrieg.

Vor wenigen Tagen hat Dr. Victor Raumann drei prägnante Porträts von führenden Männern und Frauen des Weltkrieges unter dem Titel „Profile“ in den Berlag von Wunder und Humblot (München und Leipzig) herausgebracht. Dr. Raumann ist überzeugt Monarchist. Er befürwortete vor dem Zusammenbruch des November 1918 eindringlich eine radikale Reform der veralteten, bereits müffig gewordenen Einrichtungen des obrigkeitlichen Staates in Deutschland; seine Seele lebt aber heute noch in den alten Schloßern der Hohenzollern, Coburgern und Wittelsbachern. Die Befehmung eines Untertans hat Raumann allerdings abgeworfen, und er redet frei von der Feder weg, wenn auch dann und wann in etwas gedämpftem Tone.

Eine Skandalgeschichte fonderleiden spielte sich vor der November-Revolution an den deutschen Höfen ab, als diese über dem halbverrückten Volke hinweg die Hände nach den Fürstentümern der russischen Randstaaten ausstreckten. In diesen Tagen ist Dr. Raumann vielfach der Berater deutscher Fürsten gewesen, und er hat deshalb tief in die Stürken der fürstlichen Länder schächer getaucht.

Da erhitzen sich die Gottesgnadenmonarchen zuerst über Polen, und die polnische Frage warf nach Raumann den Grisoßel zwischen Deutschland und Oesterreich: „Beide Staaten konnten keine Lösung finden, die ihnen gleichmäßig willkommen war, und so bestand ein Königreich ohne eigentliche Verfassung, ohne feste Grenzen, und ohne Monarchen. Ein einseitiges Gebilde in der menschlichen Geschichte, eine Raatsrechtliche Mißgeburt! Es ist ja bekannt, daß man in Oesterreich anfänglich in irgendeiner Form Kaiser Karl die Krone Polens verhasst wollte, aber um sie zu erlangen, hätte man von Polen große Güter abschneiden müssen, die an uns gefallen wären. Dann sollte wieder Kaiser Karl I. in der Krone Polens residieren, in einem Polen, das durch eine Allianz und Militärkonvention mit uns und Oesterreich verbunden war. Aber auch andere Pläne tauchten auf; er dachte man in Berlin den Prinzen Leopold von Bayern zum König zu machen, er lehnte aber sofort ab. Mande sprachen von einem russischen Prinzen, .. Ja, es gab sogar einige, die den Fürsten von Zaritzin, der ja in der Krone Polens großen Wohl sein konnte, zum Herrscher machen wollten, weil der Eidam des Fürsten die Polen von der Verpfändung entband, ihm eine große Summe zu geben.“

Ein lebhafter Streit entbrannte dann unter den gekrönten Köpfern um Elsaß-Lothringen. In Berlin hatte man die Seelen der Fürsten immerhin soweit ergründet, daß man doch endlich begriff, die Fürsten wollten keinen preussischen Prinzen zum König haben:

„Und ebenso waren die süddeutschen Staaten fest entschlossen, Preußen nicht nach Süddeutschland gelangen zu lassen. Auf der anderen Seite erklärte man in Berlin, die Grenzmarken läge am besten in den Händen des größten Bundesstaates; dieses Argument erwiderte gerade in München lede. Es kam dann die Idee auf, die Reichslände zu teilen. Lothringen an Preußen zu geben, das Elsaß an Bayern; doch gegen diese Vergütung Bayerns erhoben wieder Württemberg, Sachsen und Baden ihre Stimme und verlangten, das Elsaßgebiet unter den Bundesstaaten meist erhalten bleiben. Wenn Bayern das Elsaß erzielte, ließ Süddeutschland tatsächlich banerlich. Ein höchst unglücklicher Gedanke war der andere: Lothringen fällt an Preußen, das Elsaß wird zwischen Baden und Bayern geteilt, und Württemberg empfängt als kleines Völkchen die Hohenzollernschen Lande. Eine Sellung, wien es, als habe Baden und Preußen, das Elsaßgebiet unter den Bundesstaaten abgefunden, und schon triumphierte man in München, als plötzlich mit Graf Hertling sagte: „Baden und Württemberg werden von Berlin ermuntert, Einspruch zu erheben, man treibt dort eine „Politik mit doppeltem Boden“. Ich glaube, Hertling hat sich getrrt.“

Nach der Niederwerfung Rumäniens dachte man in Berlin an die Ablegung des rumänischen Königshauens. In Berlin betrieb man einige Zeit die Erhebung des Landgrafen von Hessen, eines Verwandten Wilhelms, zum König von Rumänien!

Der Fürst von Wied behauptete sein „gutes Recht“ auf Albanien in einer Denkschrift, deren Einbandblatt mit den albanischen Farben ausgefärbt war.

Wilhelm II. bemühte sich, Herzog von Surland zu werden. Wilhelm trat einem anderen Kronprinzen, dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der sich schon große Hoffnungen auf den Thron gesetzt gemacht hatte, sehr brüsk entgegen. „Er war“, so erzählt Raumann, „zum Frühstück beim Kaiser gewesen, und der Kaiser hobte ihm zumgetrunken und gelang: „Auf das Wohl Surlands, in dem ich und kein anderer Herzog werden wird.“

Am katholischen Litauen lebte auch uert der Anbruch der Hohenzollern auf die litauische Krone auf. Später griffen die Wettiner in Sachsen nach dieser Krone, „weil Grafen Aarabreit haben wollte“. Dann rüsteten sich gefürchtete Kranten für den Herzog von Urach — doch Berlin erkannte die Wahl dieses Fürsten nicht an.

„Es ist gut.“ so meint Raumann, „daß die Ideen, die wir damals hatten, nicht zur Ausführung gelangt sind, und es ist zu bedauern, daß wir sie damals hatten. Sie haben uns in der Welt gehohlet.“

„Sie haben aber auch im eigenen Lande wie Dolchstöße ge-

Abrüstungspläne in Polen.

40000 Soldaten werden beurlaubt!

(Eigenmeldung aus Warschau.) Im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Staatsbudgets werden durch Verordnung der polnischen Regierung in nächster Zeit 40000 Soldaten des stehenden Heeres kassiert u. a. h. Außerdem ist die Einziehung des nächsten Jahrganges auf unbestimmte Zeit verlagert worden. Von den Offizieren sollen zunächst 2000 beurlaubt werden, um später endgültig aus dem Heere auszuscheiden.

In Polen besteht die allgemeine Dienstpflicht mit zweijähriger Dienstzeit. Das stehende Heer beträgt ungefähr 300 000 Mann, wovon noch einige Grenzschutzkorps im Osten kommen, die reorganisiert zum Winterkrieg des Jahres gehören. Die Ausgaben für Rüstungszwecke im politischen Staatsschwehelt verhältnißmäßig seit Jahren rund 40 Prozent der Staatseinnahmen. Es liegt auf der Hand, eine wie schwere Last für die Konsolidierung noch so sehr bedürftige Staat damit aufgebürdet hat. Trotzdem war es noch unzulänglich völlig unmöglich, in Polen die Frage der Abrüstung aufzurollen. Es galt als Dogma, daß Rußland bei seiner Schwelgerei gegen zwischen Deutschland und Rußland gerichtet sein müsse. Infolgedessen mußte Polen durch militärische Bündnisse und Vereinbarungen, wie sie erst kürzlich

in Väterkeit mit Vertretern der kleinen Entente getroffen worden sind, sowie durch Entwicklung seiner Rüstungsindustrie seine militärische Bereitschaft noch zu erhöhen. Erst die wirtschaftliche Not hat die Abrüstungsfrage in Polen diskutierbarer gemacht. Gewichtig fiel in diese Zeit auch die wirtschaftliche Entspannung und der Locarno-Pakt. Es ist aber keine Frage, daß diese politischen Momente allein hierzu nicht ausreichten haben würden.

Die Zahl der Erwerbslosen in Polen ist in letzter Zeit erheblich gestiegen. 263 800 Arbeitslose sind im Lande registriert.

Ein vorbildlicher Minister.

(Warschau, 15. Dezember, Radiobienst.) Der frühere Finanzminister Lunde wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet, da er im Verdacht steht, sich als Leiter der politischen Postpartakasse Gelder unerlaubt angeeignet zu haben. — Am Montag kam es hier in Warschau wieder zu einer Arbeitslosen demonstration. Die Demonstranten wurden durch die Polizei gestreut. Es gelang ihnen aber doch zum Teil, in den Zügen einzudringen und dort die Forderungen der Arbeitslosen zu unterbreiten.

Der Skandal der Feme-Morde.

Ein neuer ungeklärter Fall.

(Berlin, 15. Dezember, Radiobienst.) Im Sozialwissenschaftlichen Klub in Berlin sprach am Montag vor einem gelassenen Kreise der Autor der Ruffen erregenden „Widwid“-Mord über die Feme-Morde. Er teilte bei dieser Gelegenheit einen neuen Fall mit, von dem er annehmen ist, daß auch hier ein Feme-Mord vorliegt. Es handelt sich um einen 25 Jahre alten Feme-Mörder, der am 15. Dezember 1925 in Berlin, der auf Veranlassung eines Leutnants Weisfamp und eines Oberleutnants Subjanski in die Schwärze Reichsdörfer eingetreten war. Seit Herbst 1925 ist Leutnant Subjanski verhaftet worden. Seine Mutter wurde erklärt, er sei unter dem Verdacht einer Morduntersuchung stehend, gegenüber zu werden. Inzwischen ist der Fall später die Mordtaten von den Feme-Mördern durch die Offiziere ginge, wurde die Mutter freigegeben. Man hätte dann private Ermittlungen an, die er erklärte, daß die Feme-Mordtaten in Rußland, man kann sich der Sache nicht mehr

erinnern, glaube aber, daß gegen zum Arbeitskommando des Wehretres III, also zu dem bekannten Oberleutnant Schula, gefüht worden sei. Andere Ermittlungen ergaben, daß von Ruffen aus eine Mitteilung auf das Gut Weisfamp eines Grafen Dahn in der Nähe von Weisfamp im Februar 1923 gefügt wurde. Es ist jedoch nicht ermittelt, ob Leutnant zu diesem Arbeitskommando gehörte. Festgestellt werden konnte, daß ein Unteroffizier Bauer einmal die Krügerung machte, auf Gut Weisfamp passierten „viele Dinge“. Ein Untersuchungsrichter, dem das Verschwinden Leutnants mitgeteilt wurde, erklärte dazu, daß man nicht wisse, wo die Mutter den Sohn nach nicht als vermisst anzufragen habe. Der Zeuge wurde anamun gebracht, sie solle mit den Nachforschungen nach dem vermissten Bruder, dem es gut auge, aufhören.

Es wird jetzt Sache der Polizei sein, zu diesen Enthüllungen Stellung zu nehmen und sehen, wie weit der Fall Leutnant betrifft ist.

Die Beamten-Zuschläge im Reichstage.

Die Entscheidung soll heute fallen.

(Eigenbericht aus Berlin.) Am Montag war der Sitz des Reichstages im Reichstag reich mit Bürgern geschmückt. Präsident Lobe feierte seinen 50. Geburtstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangte der Zentrumsgabordnete Lehrenbach das Wort. Er, der frühere Präsident der Nationalversammlung, feierte in kurzer, aber für Lobe außerordentlich ehrenvoller Ansprache den jüngen Reichstagspräsidenten. Die Rede Lehrenbachs fand auf allen Bühnen des Hauses lauten Beifall. Lobe dankte in einigen Sätzen und gelobte, in den nächsten Jahresgängen nachzugehen, was jetzt zueifel an ihm gerührt worden sei.

Dann trat das Gaus in die Beratung der Besoldungsauffestungen für die Reichsbeamten ein. Der deutschsozialistische Abgeordnete Morath empfahl als Berichterstatter des Ausschusses die Ablehnung der sozialdemokratischen, kommunistischen und bürgerlichen Anträge. Er hat, eine Entscheidung anzunehmen die die Reichsregierung erludt, den allgemeinen Besoldungsplan für die Gruppen I bis IV von 12½ auf 25 v. H., für die Gruppen V und VI von 12½ auf 20 v. H. zu erhöhen. Sofort ergriß Reichsminister Dr. Luther das Wort, um sich gegen diesen Besoldungsantrag zu wehren. Der Reichsführer empfahl die Annahme eines Antrages der Oberbühnen Volkspartei. Dieser Antrag will als einmalige Retenahme für die Gruppen I bis IV eine Zubehörung in Höhe von einem Viertel, für die

Gruppen V und VI in Höhe von einem Fünftel des Monatsbezuges, mindestens aber sollen erhalten die sechs bis acht. Die Empfänger eines Frauenzuschlages 35 Mark, die Empfänger von Kinderzuschlägen oder Kinderzuschlägen für jedes Kind außerdem 5 Mark, die Vollwaisen insgesamt 10 Reichsmark. Den Kriegsbeschädigten und Kriegereinterbühlenden soll ein Viertel der ihnen für Dezember zulegenden Bezüge gegeben werden. Gegen diesen Antrag und die Rangerebe politisierte eingehend und lebhaft der sozialdemokratische Abgeordnete Bender. Der deutschnationalistische Abgeordnete Sameregg rühmte den bisherigen Reichsfinanzminister von Schöcherl und machte das parlamentarische System für die unzulängliche Lösung der Beamtenfragen verantwortlich. Gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung fordern die Deutschnationalen eine Teilhöhe auch für die höheren Beamten. Dem gleichen Sinne sprach der deutschsozialistische Abgeordnete Morath, der es als ein Gebot der sozialdemokratischen Solidarität bezeichnet, daß die unteren Gehaltsgruppen auch für Beihilfen an die oberen Gehaltsgruppen eintreten. Der Zentrumsgabordnete Gröning sprach für den Ausschlagantrag. Eine volle Entscheidung der Beamtenwünsche werde nicht möglich sein, solange 10 v. H. der deutschen Bevölkerung sich in schließlicher Lage als vor dem Kriege befänden. Nach einer föhlichen Rede des Demokraten Schulz und einer heftigen Rede des Kommunisten Torgeler, der die Rammgeschuld der Beamten beklagte wurde die Beratung auf Dienstag verlag.

Die Rückwirkungen der Wirtschaftskrise.

Aus Frankfurt wird uns geschrieben: Die Rückwirkungen der Wirtschaftskrise äußern sich in Süddeutschland weiter in einer erheblichen Verschärfung des Arbeitsmarktes. Andererseits die Rückwirkung zeigt sich auch in der Textilindustrie. In Baden kamen am 2. Dezember auf 100 offene Stellen 227 arbeitssuchende Personen. Ingesamt betrug die Zahl der Hauptuntersuchungsempfänger in Baden 22 000. Am Freitagsfest, den Feiertagen Heften-Rassen und in Walded stehen für 15 000 Arbeitsuchende nur 900 Stellen offen. Zahlreiche große Betriebe gehen dazu über, während der Weihnachtszeit auf drei

bis vier Wochen zu schließen. In der Schwarzwaldbäher Uhrenindustrie, wo die Arbeitgeber den Lohnsatz zum 2. Januar gekündigt haben, verdrängen sie die Arbeiterinnen um etwa 6 Prozent und die Stundenlöhne in der Spitze um 6 Pf. in einzelnen Fällen bis zu 10 Prozent herabzusetzen. In Kurorten sind 65 Prozent der gesamten Arbeiterkraft der Uhrenindustrie vollkommen erwerbslos. Eine Restruktur der Arbeitskräfte ist kaum zu erwarten, da der amerikanische Markt für deutsche Uhren vollkommen ausgefallen und auch die Nachfrage nach Rußland fast völlig zum Stillstand gekommen ist.

wirkt. Das Volk, das sich hungert und friert nach Frieden sehnte, erkannte, daß es im Osten zu keinem wirklichen Verständigungsfrieden kommen konnte, da sich ja seine Landesväter um die Kronen der russischen Randstaaten rauten. Die Kriegsbegeisterung mußte in weiten Volksteilen schwinden, wenn diese haben, sie bluteten für den Kronen- und Länderwerb der deutschen Fürsten! Die Erinnerung an die Vorgänge von damals hat heute mehr als nur historisches Interesse. Die Zeiten haben sich ge-

ändert, die Charaktere sind unüberändert geblieben. Statt neue Kronen zu erwerben, verloren die Fürsten durch ihre Schuld auch die alten. Aber das Schwächern haben sie nicht aufgegeben. Nicht aufgegeben haben sie die Vorstellung, daß sie dazu da sind, im Glanz des Reichtums zu prunken, während die Masse des gemeinen Volkes für sie zu schanzen und zu fronen hat. Ging es einst um Kronen, so geht es jetzt um Millionen. Deutschland muß nur die Fürsten kennen — dann bleibt es Republik!

für Erhöhung der Invaliden-Renten.

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, nach dem für die Invalidenrenten um 5 Mark aus Reichsrenten und um 5 Mark aus Mitteln der Invalidenversicherung erhöht werden soll. Außerdem wurde beantragt, auch an die Witwenrenten zu zahlen, wenn der verstorbene Ehemann vor dem 1. Januar 1912 verstorben ist oder invalide wurde. Weiter sollen den Witwen, die vor dem 1. April 1925 rentenberechtigt waren, zu den künftigen Renten die Zinsenrenten gezahlt werden für die Zeit, die vor dem 30. September 1921 verstrichen worden sind. Schließlich ist beantragt, auch den Invaliden, die vor dem 1. August 1925 invalide geworden sind, gegebenenfalls das erhöhte Mindestgehalt von 7,50 Mark im Monat zu gewähren.

Die Rentenerhöhung ist eine zwingende Notwendigkeit. Dennoch ist aber auch dringend erforderlich, daß die unerschütterliche Festigkeit der Renten und Nebenleistungen je nach der Zeit des Eintritts der Invalidität befristet wird.

Freidenkerkongress in Leipzig.

(Leipziger Eigenbericht.) In Leipzig fand der Kongress der Internationalen proletarischen Freidenker statt, der gegenwärtig in Organisationen aus 14 Ländern mit einer Gesamtmitgliedschaft von 500 000 Mitgliedern angehört. Neu aufgenommen in die Internationale wurden der Freidenkerbund von Nordamerika, der Arbeiterfreidenkerbund von Dänemark, die Willensfreie Gesellschaft in Moskau, sowie die proletarische Freidenkerjugend Deutschlands. Ferner wurde beschlossen, in allen Ländern Freidenkerorganisationen zu gründen. Schließlich wurde ein Aktionsprogramm angenommen, das in zwei Teile zerfällt: eines für die Länder und eines für die Internationale selbst. Die Internationale wird künftig ein Korrespondenzblatt herausgeben.

Die kommende Internationale Wirtschaftskonferenz.

(Genève Eigenmeldung.) In einer geheimen Sitzung hat der Vorkonferenzrat am Montag die Einsetzung des vorbereitenden Komitees für die einberufende internationale Wirtschaftskonferenz beschlossen. Das Komitee wird aus etwas über 20 Mitgliedern zusammengesetzt werden, welche in der Eigenschaft als Sachverständige und nicht als Vertreter ihrer Länder zu fungieren haben. Die Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes, zwei Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer, werden durch den Verwaltungsrat des Arbeitsamtes bestimmt werden.

Landsberg gegen Beversdorf.

In der republikanischen Zeitschrift „Die Justiz“ heutzutage der Reichsstaatsanwaltschaft Dr. Landsberg die Behauptung auf, daß die beiden dazu gewählten Mitglieder des Reichsbürgergerichts Beversdorf und Schulze, die das erstinstanzliche Urteil bestimmt hätten, und als Richter dem höchsten Instanz der Reichsstaatsanwaltschaft angehören, sich bei der Fällung des Urteils von ihrer politischen Einstellung hätten leiten lassen. Zum Beweis seiner Behauptung führt Landsberg u. a. an, daß Beversdorf mit dem ehemaligen Reichsbürgergericht zusammengekommen wäre. Des weiteren behauptet Landsberg, daß Amtsrichter Dr. Schulze gegenüber Beversdorf Scheinmann mit einem seiner reichlichen Nachbarn sein habe, den Dr. Schulze mehrheitlich abgeurteilt habe. Landsberg erklärt, daß er mit seinen Berufsvorgesetzten erst nach der Berufung des Reichsbürgergerichts in Verbindung getreten sei, weil die Untersuchung seiner Mitteilungen nicht durch die Wiederholung eines für sich zum Gegenstand haben Verfahrens verhindert werden sollte.

Die Lohnverhandlungen der Eisenbahner.

Die Lohnverhandlungen zwischen den vertretungsbefähigten Organisationen der Eisenbahner und der Reichsbahngesellschaft, die am Montag fortgesetzt werden, sind wieder gescheitert. Bei der letzten Einstellung des Verwaltungsrates der Reichsbahn war jeder Versuch, zu irgendeinem Ergebnis zu kommen, noch vordringlich aussichtslos. Die Organisationen der Eisenbahner werden jetzt den Schlichter anrufen müssen.

Bürokratische Verzögerung der Auszahlung der erhöhten Erwerbslosenunterstützung.

(Berlin, 15. Dezember, Radiodienst.) Amtlich wird gemeldet: Die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung bedarf noch der Verhandlungen vor dem Reichsrat. Diese Verhandlung ist mit der größten Beschleunigung eingeleitet worden, so daß es möglich sein wird, die Erhöhung bereits mit dem 21. Dezember 1925 in Kraft treten und noch vor Weihnachten den Erwerbslosen zugute kommen zu lassen. Die gegenwärtige Erhöhung vom 15. Dezember ist zwar begründbar, aber nicht möglich, bis zu diesem Termine die notwendigen Verhandlungen mit dem Reichsrat sich nicht hatten erweisen lassen.

Die Verurlung auf den Reichsrat wird lächerlich. Der Reichsrat wäre durchaus in der Lage, die Zahlungen zurückwirkend zu bewilligen. Im übrigen ist gar nicht einzusehen, weshalb nicht ein Reichstag des Reichsrats vor dem 15. Dezember stattfinden kann. Zu anderen Fällen hat man es sehr wohl gesehen. Der Reichsrat zusammensetzen an dem Tage, an dem die Reichsregierung jetzt durch die Behandlung dieser Angelegenheit, daß ihr die Billionsmehrheit für die Erwerbslosen nicht wichtiger sind als andere Gesetze. Es ist der Geist Dr. Rathenau, der aus diesem Verhalten spricht.

Ein Locarno auf dem Balkan.

(Belgrad, 14. Dezember, Radiodienst.) Am 19. Januar wird die kleine Entente in Belgrad in einer Konferenz zusammenzutreten. Der italienisch-österreichische Außenminister Dr. Ciano wird über die Locarno-Verträge sprechen. Die abzuschließenden Balkan-Verträge sollen ähnlich wie die Locarno-Verträge gehalten werden.

Die Aufgaben Grüte-Verdens. In dem Prozeß gegen den wegen Mordes zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilten Grüte-Verder hat der Angeklagte über ein angebliches Mordkomplott gegen den Minister Seevering und außerdem über angebliche Versuchen der Abgeordneten Grube und Wulle gemacht. Hierzu erklärt der Amtliche Preussische Pressedienst, daß die Staatsanwaltschaft u. a. die Frage prüfen wird, ob die Angelegenheit dem Oberreichsanwalt vorzulegen ist.

Bei einer Zusammenkunft der Industriellen des baltischen Seereichs in Danzig wurde als Forderung des Reichsverbandes der deutschen Industrie eine Ermäßigung der Haushalte des Reiches, der Länder und der Gemeinden um 20 Prozent verlangt. In merkwürdiger Gegenüberstellung dieser Sparmaßnahme steht die Tatsache, daß der neue Gemeinrenten und die Wirtschaftsmittel nicht weniger als 40 000 Mark Lantimein im Jahre erhalten soll. Der russisch-japanische Vertrag über die Kapitulantenkonvention auf der Insel Sachalin ist am gestrigen Montag unterzeichnet worden.

Schillings-Debatte im Preußen-Landtag.

Die Sünden des Opernhaus-Intendanten

Aus Berlin wird uns berichtet: Im gestrigen Landtag lagen über den Fall Schillings von der Deutschen Volkspartei zwei Anträge vor. Der eine fordert die Zurückziehung der teilweisen Entlassung des Intendanten des Berliner Opernhauses, Herrn Schillings, der andere lehnt die Entlassung einer planmäßigen Stelle für Hofkapelle und einer solchen für das Theaterorchester ab. Die Spitze des zweiten Antrages ist gegen die beiden am Konflikt mit Schillings beteiligten Referenten des Ministeriums gerichtet. Ferner liegt ein dritter Antrag vor, der die unangenehme Wiedereröffnung von Schillings in sein Amt verlangt.

Der Sprecher der Deutschnationalen, Abg. Baedert-Berlin, erklärt, daß die Deutschnationalen den Anträgen der Deutschen Volkspartei zustimmen. Im übrigen ist er alle Schuld am Konflikt dem Kultusministerium auf. — Abg. Schwering (Ztr.) unterstreicht zwischen Künstler und Intendant und betont mit Nachdruck, daß Schillings ein gemeiner sei, der die Pflicht ergriffen und das Ministerium zu seiner Stellungnahme gezwungen gewesen habe.

Gen. König-Ewinmünde demostriert die Heuchler auf der rechten Seite, die sich jetzt auf einmal fürchterlich heilig für die Freiheit der Kunst erklären, während sie noch vor kurzem gegen den Intendanten des Opernhauses, Herrn Lehner, Matzeal in jammervoller Weise. Herr Lehner wurde beipflichtet, ob er nicht im Interesse pädagogischer Ideen gewisse Stellen im „Waldenstein“ habe streichen lassen. Die gleichen Verhältnisse, die plötzlich als Unfälle für die Freiheit der Kunst auftreten, waren auf den Protestversammlungen der Künstler, die kürzlich zum Schutze der Kunst stattfanden, nicht zu sehen, und die deutschnationalen Blätter haben von der Protektion kein Wort gebracht.

Minister Becker nimmt zum Fall Schillings Stellung. Er schildert, wie er gerade aus Rücksichtnahme auf den Künstler

Schillings immer wieder nachgegeben habe, bis die Grenze des Zulässigen erreicht war. Die harte Forderung des Reichs-Intendanten sei eine Ungerechtigkeit zu lassen. Es schäme sich die Regierung, die Rechte des Ministeriums, einen geschäftlich hervorgerufenen Mann Herrn von Schillings an die Spitze zu stellen, sei von diesem schroff abgelehnt worden. In der durch den Willkür des Staatsministeriums notwendig gewordenen Erweiterung der Staatskapelle sei Schillings nicht erschienen. Er habe sich geweigert, zu seinem vorgelegten Minister zu kommen, da er nicht mit ihm verhandeln könne, solange der Minister ihm das Vertrauen entzogen habe. Herr von Schillings, betont der Minister, hat einen eleganten Vertragsbruch begangen; bei Verträgen mit dem Minister gibt es nur die Entlassung und die Entschädigung liegt bei den ordentlichen Verträgen. Auch im Landtag diese Redeweise als unbecomend; aber es blieb mir kein anderer Weg übrig. Wir trübten an der Staatsoper einen Chaos entgegen. Wir können aber unsere künstlerischen Institute — das sage ich mit allem Ernst und Nachdruck — in dieser Notzeit nur aufrecht erhalten, wenn unsere geistigen Führer sich bemühen bleiben, daß die mit Nähe dem Finanzminister abgerungenen Mittel sparsam und vernünftig und dabei möglichst zweckentsprechend verwendet werden. (Sehr richtig! links.) Deshalb muß ich gegenüber den vorerwähnten Schillings erklären: Herr von Schillings kann nicht mehr auf den Intendantenposten zurücktreten. Nach Lage der Affäre wage ich die Behauptung, daß auch kein künftiger Minister, und gerade er auch den Parteien an, die jetzt zu seinen Gunsten Anträge gestellt haben, die Verantwortung für seine Wiedereröffnung übernehmen wird. — Die Rede des Ministers wurde von der Linken und der Mitte mit Beifall, von der Rechten mit Mißfallen aufgenommen. — (Stenot. Fortsetzung.)

Bürger oder Gendine?

Im dem kürzlich veröffentlichten Kriegsgeheimbuch des nachmaligen Kaisers Friedrich III. findet sich auf Seite 428 folgende bemerkenswerte Eintragung: „München, den 17. Juli (1871). In dem auf heute abend anstehenden Fest der Stadt München zu Ehren der Truppen hatte ich bereits in London eine Einladung erhalten und angenommen. Das war dem König und seinen Oheimen, die niemals auf festliche Feiern der Bürgerlichkeit erscheinen, höchst unangenehm, und nachdem die Prinzen Luipold und Wolpert ihrem Neffen (dem König) bewiesen hatten, daß er unmöglich zu jenem „Gesinde“ gehen konnte, lehnte der König alle Beihilfe an, um zu verhindern, daß ich mich auf das Abenteuer begeben. Ich blieb aber fest und sagte vielmehr mitternachts, wenn auch umsonst, ihn zum Hinlegen zu bewegen.“ — In der Abschlusssitzung sind allerdings die Herren dem „Gesinde“ gegenüber weniger zurückhaltend.

Ueber die Regierungsbildung ist heute Neues nicht zu berichten. Auch wird heute nachmittags die Parteien ländern. Der Reichsrat genehmigte am Montag die Ausführenden Vorarbeiten zur Sonderunterstützung an Hausgewerbetreibende, Angestellte und Arbeiter im Landbauern. Soweit diese durch die Erhöhung der Z u a h l e n zu erweitern werden, müssen sie nach der Beschließen des Reichstages besonders unterstützt werden. Nach dem Beschluß des Reichstages sollen den Gemeinden die Aufwendungen hierfür nicht nur zu 75, sondern zu 80 Prozent zurückerstattet werden.

Eine Mitteilung, daß der Eisenerz-Mörder, Graf Heca, unter die Festungsgesetze gehe, ist in dieser Angelegenheit das wichtigste Ereignis. Graf Heca ist ein in der Provinz ermorbt hat, wird nunmehr durch Graf Heca selbst bestraft.

Bei den Vertrauensmännern der österreichischen Gendarmerie entfielen von 4633 Stimmen auf die Liste der freien Gewerkschaften 2453, auf die gelbe Gewerkschaften 804. Von den 120 Mandatären haben die freie Gewerkschaft 104, die Gelben 15 erhalten.

Das einzige am 14. Dezember statt Deutschherren, die die Karte führen, hat die Eisenindustrie einfließen müssen. Mit ungefähr 50 000 Mark Schäden ist das Elend der Bildnisse veranschaulicht. Man wartet jetzt auf zünftige Hilfe. Der Abgeordnete Mantion, einer der erbittertesten Bekämpfer der Trodenlegungsgehe, hat im amerikanischen Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem die Ausdeh-

nung des Visaholoverbots auf die bisher davon ausgenommenen Diplomaten festeren Maßstab gefordert ist.

Der Abg. Bloom hat im amerikanischen Kongress einen Antrag eingebracht, der besagt, daß alle europäischen Frauen, die sich verpflichten, in den Vereinigten Staaten als Dienstmädchen zu arbeiten, ohne weiteres die Reisefreiheit erhalten können.

In Teheran hat die versäufende Bevölkerung einstimmig ein Gesuch um die Verleihung der Reichsbürgerschaft angenommen, das 1314 Han die Königsurkunde zuerkennt. Nach diesem Gesuch wird kein weiterer Sohn Fremdling und die Königsurkunde nicht in der neuen Dynastie erblich.

Eine recht notwendige Uebersicht! Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Dem Reichstag ist alsbald eine Denkschrift mit einer erschöpfenden namentlichen Uebersicht über die zurzeit laufenden Pensionen und Wartelöhne sämtlicher Reichsbeamter, Reichsminister, Staatssekretäre und Generale aller Grade außer Dienst und im einstweiligen Ruhestand vorzulegen. Aus der Uebersicht soll insbesondere die Höhe der Pension und Wartelöhne, die Berechnung und Art der zugrundegelegten Dienstzeiten sowie Höhe und Art sonstiger den Pensionen oder Wartelöhnberechtigten aus Reichs-, Staats- oder anderen öffentlichen Mitteln zufließenden Bezüge genau ersichtlich sein.

Volkswirtschaft.

Sprachverständigen Sitzung der Deutschen Werte Spandau-Oberstadt. Es geschah wird, werden die deutschen Reichsbank zur Erteilung der Kredit über Weihnachten vom 19. Dezember bis zum 11. Januar schließen. Von dieser Maßnahme werden 4000 Arbeiter und Angestellte betroffen. Die Arbeiter sollen einen Wochenlohn erhalten, ferner werden sie für die Dauer der Feiertage der Erwerbslosenfrage zugeführt.

(Berlin, 15. Dezember, Radiodienst.) In „Deutschen Kraftfahrzeuge“ in Spandau heißt es: Die Arbeit vorübergehend, und zwar ab drei Wochen, von 19. Dezember bis 11. Januar, anzulegen gezwungen sein. Durch diese Maßnahme werden insgesamt 3500 Arbeitnehmer betroffen, von denen etwa 2000 im Verwaltungsbezirk Spandau wohnen. Sie werden jetzt der Erwerbslosenfrage zugeführt.

Neuigkeiten aus aller Welt.

Kauüberfall auf Boikotante.

Am Sonnabendabend wurden zwei Boikotante in Hermsheim bei Köln auf dem Wege zum Bahnhof zum Hofamt von vier bis fünf maskierten, mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Die Räuber nahmen fünf Porträts und zwei Pakete mit sich und flüchteten in einem berechneten unbedruckten Auto in der Richtung nach Köln. Die Porträts enthielten 840 Mark heraus Geld, 14 Einjahresbücher und eine große Zahl gewöhnlicher Briefe.

Varpagono Ende.

In einer abends gelegenen, lärmigen und häufigen Parade fand die Pariser Polizei einen ungeheuren Schatz. Tausende von Lumpen und Geröll lag der völlig nackte Mann eines 70-jährigen Greises, der das Haus seit 25 Jahren bewohnt. Neben ihm lagen Banknoten in Höhe von 80 000 Francs und Wertpapiere in Höhe von 70 000 Francs, außerdem eine Menge von Goldmünzen. Augenblicklich war der Mann in der Nacht aufgefunden, am seinen Schatz zu zählen und hat bei dieser Gelegenheit einen Schatzkammerling erlitten.

Das Ende des Harems.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat eine parlamentarische Kommission ihre Arbeiten über die Revision des Familienrechtes zu Ende geführt. Die Kommission beantragt die Einführung einer Scheidungsfrage, wonach Polynomie streng verboten wird.

U alte Vintzenherlichkeit.

Nach Witterungsberichten aus Bombay befinden sich zwei britische Kriegsschiffe in der Nähe der indischen Küste auf der Höhe von Cochin auf der Suche nach einem Piraten-Schiff, das vor einigen Tagen in Cochin an der Küste von Kutch bei der Höhe von Cochin von Seeräubern in diesen Gewässern bei dreißig Jahren.

Der Viskostoffel in der Generalsprobe.

Die preussische Generalsprobe hat ein Kirchengebiet bezirkt. Die Generalsprobe in 1. Klasse angenommen. Das Geleit der Himmt, das dem Generalsprobenintendanten die Amboeseprüfung „Bijhof“ beigelegt wird.

Kinobühne und Luftballonfahrer.

Die mit der Presse in Fehde lebenden Wuppertaler Kinobühnen sind nach einer Witterungsänderung bei einer plötzlichen

vollständigen Kontrolle der Steuerhinterziehung in großer Umfang überführt worden. Mit Wiffen der Direktionen hat eine große Menge unverschuldeter Karten ausgegeben worden.

Die Winkener Polizei gegen Zille.

Die Polizeidirektion Winkeln hat die neueste Nummer 37 des „Einheitskämpfers“ beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen einer Zeichnung von Heinrich Zille, die in keiner bestimmten Art Berliner Modellmädchen im Gespräch der Feiner Zille selbst darstellte und sich in nichts von den vielen Hundert anderen unbeanstandet gelassenen Zille-Wildern unterschied.

Dollarweinschaden.

Die großen Banken und Geschäftsbankier Amerikas haben beschlossen, in diesem Jahre ihren Angehörigen und Arbeitern reichlicher Weihnachtsgeldleistungen den sie zu gewähren. Die Bank, die von Ruwert ausgeht, lautet: „Dollarweinschaden“. Die Ruwert-Gesellschaft allein werden, einer Schätzung der „International News Service“ zufolge, rund 75 Millionen Dollars an Gratifikationen ausgeben, das ist ein Drittel mehr als im letzten Jahr. Für das ganze Land wird der Betrag schätzungsweise 250 Millionen Dollars, also eine Milliarde Schmarf, betragen.

Gewissensprobe für Kommunisten.

Auf eine interessante Probe hat die Abgeordnete der Arbeiterpartei Lahn Altor die englischen Wähler des Kommunisten gestellt. Sie hat sich erboten, jeden englischen Kommunisten, der nicht in die Sammelbücherei glaube und deshalb seinen heimischen Wähler haben könne, als im geliebten Lande des Kommunismus zu leben, die Reize nach Rußland zu bestehen. Die Auswanderer können Weib und Kind mit sich nehmen, für welche die Reize ebenfalls bezahlt wird. Sie müssen sich lediglich verpflichten, zwei Jahre in Rußland zu bleiben. Man kann darauf gespannt sein, wieviel englische Kommunisten diese Gewissensprobe bestehen werden. Lahn Altor hat ausdrücklich erklären lassen, daß es ihr mit ihrem Angebot, über dessen Erfolg bis jetzt noch nichts bekannt ist, durch aus ernst ist.

Das Verhältnismittel. „Loben Sie als Citronen? Ich will Ihnen schädlichen Geschäftskreuzen verhängen können!“ — „Grobartig! Sie sprechen ja beide Operante.“ — (J. B.) Die Wade. „Wie ist denn eigentlich die Farbe von den Augen deiner Braut?“ — „Wie soll ich das wissen? Jede sie sieht nur im Hut gesehen!“

Jadestädtische Umschau.

Müritzingen, 15. Dezember.

Die Erwerbslosenbewegung in den Jadestädten... Die Erwerbslosenbewegung in den Jadestädten...

Frau Hölle kühlt die Betten... Frau Hölle kühlt die Betten...

Die beginnende Durchsicherung der Mieterkassenselbstverwaltung... Die beginnende Durchsicherung der Mieterkassenselbstverwaltung...

1. Aus dem Bürgerverein Rennde. Der Verein hielt am vergangenen Sonnabend eine Monatsversammlung ab.

Aus der gestrigen Parteiverammlung.

Die gestern abend im „Werkzeugschhaus“ abgehaltene Parteiverammlung unseres Partei-Oberkreises wies einen sehr guten Verlauf auf.

Ueber „Sozialdemokratie und Regierungenbildung“ referierte lobend der Reichstagsabgeordnete Genosse Hüllrich. Er begann seine Ausführungen im Hinblick auf sein Referat über die Locarno-Verträge...

lichen Politik. Dieses gewissermaßen schon festumrissene „Regierungsprogramm“ und die Berücksichtigung der gesamten wirtschaftspolitischen Lage in Deutschland...

In seinem Schlusswort ging der Genosse Hüllrich ausführlich auf die Bedenken der Diskussionsredner ein und unterstrich dabei voll und ganz die Tendenz seiner Referatsausführungen...

Am zweiten Parteitag der Tagesordnung wurden wichtige interne Parteianglegenheiten behandelt, die eine umfangreiche Debatte hervorriefen.

der letzten Kommunalverbands- und Kirchenratsitzung. Aus der Versammlung wurden Klagen laut über mangelhafte Straßenbeleuchtung...

Von der Feuerbestattung. In der im Bau begriffenen Krematorium der Jadestädte, das sich auf Müritzingen befindet, aber von der Stadt Müritzingen erworben wird...

Ein Krematorium wird ein vorhandener großer Wasserturm in ein Krematorium umgebaut. Die vier bestehenden Krematorien können die Einäscherungen nicht mehr bewältigen.

Eine Feuerwehreinweilung. Die freiwillige Feuerwehr Müritzingen 2 hielt am Sonnabend ihre fällige Monatsversammlung im Lokal „Stadt Heppens“ ab.

Das Redaktionskind.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

34) (Radbruch verboten) Aber gerade als sie ihren Namen zum leichtenmal unterschrieben hatte, mit einem leichten unheimlichen Gefühl: „So heißt du ja gar nicht mehr...“

„Ich danke dir für dein Vertrauen, Ruth. Ich war — glaube es mir! — ich war gerade mit meinen Gedanken bei dir...“

„Ich danke dir für dein Vertrauen, Ruth. Ich war — glaube es mir! — ich war gerade mit meinen Gedanken bei dir...“

„Ich danke dir für dein Vertrauen, Ruth. Ich war — glaube es mir! — ich war gerade mit meinen Gedanken bei dir...“

„Ich danke dir für dein Vertrauen, Ruth. Ich war — glaube es mir! — ich war gerade mit meinen Gedanken bei dir...“

34tes Kapitel.

Frau Margarete bildete die große Augen, als sich Herr Gottardt ihr als Brautigam Ruths vorstellte. „Mach die große Augen und schenke mir Widerspruch entschlossen.“

„Ich danke dir für dein Vertrauen, Ruth. Ich war — glaube es mir! — ich war gerade mit meinen Gedanken bei dir...“

Keiner Angelegenheiten wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Eine neue Bedürfnisanstalt. Auf dem Bantter Markt ist die neuere Anstalt für Damen und Herren zur Benutzung freigegeben. In dem kleinen Bau ist auch ein Verkaufstand untergebracht.

Kerzenläufe. Morgen (Mittwoch) findet nachmittags 6 1/2 Uhr eine Sitzung der Kerzenkommission des 3. Kreises im Rathhaus-Bismarckstraße statt.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für den 16. Dezember: Mäßig, nach östlichen Richtungen drehende Winde, wechselnd bewölkt, Temperatur wenig Veränderung. — Hochwasser für den 16. Dezember: Vormittags 1.05 Uhr, nachm. 1.30 Uhr.

Wilhelmsbäuer Tagesbericht.

Besuch bei der Weihnachtsfeier. Der Weihnachtsbesuch auf den Festlichkeiten hat eingeleitet, sein Umfang nimmt von Tag zu Tag zu. Der Eingang von Vätern hat ebenfalls bereits in beträchtlicher Menge begonnen; der Hauptbesuch zeigt sich insofern erst in der letzten Woche vor den Feiertagen. Denn die richtigen Weihnachtsbesuche, die Familienmitgliedern und Bekannten Besuche zum Besonderen überbringen, werden wegen der wenigen Tage vor dem Fest aufgegeben; sie erleiden deshalb als eine unrichtige Verzerrung in der Verteilung. Um eine Verzögerung zu vermeiden, ist es ratsam, die Postkarte spätestens am 20. Dezember aufzugeben. Große Arbeit betrafen die Besahmten die während des Landstrafes beschäftigten Vätere, die „Anwaliden“. Vielfach hat sich die Verpackung gelöst, und ein Teil des Inhalts ist entleert. In solchen Fällen stellt ein Beamter in Zeitungsgegenwart genau den Inhalt fest und nimmt über den Befund ein Protokoll auf. Diese Väter werden als „behandelt“ den Empfängern vorgelegt. Die „Kamenolen“ sind blinde Besahmte, die gewissermaßen ohne Hofsichte reisen; sie sind ohne Aufsicht eingetroffen und haben unterwegs die Adressen verloren. Um Empfänger oder Wohnung zu ermitteln, werden die „Kamenolen“ gefilmt. Gelingt dies nicht, so werden die Briefe ohne Aufsicht öffentlich versteigert oder die Briefe werden bis auf weiteres aufbewahrt.

Der Besahmtenwesen betreffs Kinderarbeit. Nach den in der gestern veröffentlichten Bekanntmachung der Polizeidirektion betr. die Arbeit der in gewerblichen Betrieben anzuwendenden Bestimmungen sind in der Anzeige des Arbeitgebers die Polizeidirektion die Betriebsstätte, sowie die Art des Betriebes anzugeben. Die Beschäftigung eines Kindes ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor eine Arbeitskarte eingehändigt ist. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Kinder und Mädchen unter 13 Jahren, welche nach dem Besahmten der Polizeidirektion zur Verfügung sind. Für Kinder, welche das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten nicht ausgestellt werden. Die Bestimmungen über die Anzeigepflicht und das Erfordernis einer Arbeitskarte finden keine Anwendung auf bloß gelegentliche Beschäftigung mit einzelnen Dienstleistungen und die Beschäftigung von Kindern in eigenen Betrieben der Eltern. Der Arbeitgeber hat die Arbeitskarte zu veranlassen, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmässiger Lösung des Arbeitsverhältnisses dem gesetzlichen Vertreter wieder auszubehändigen.

Eine wichtige Mietervereinbarung. Der Mieterverein der beiden Städte im Reichsbund Deutscher Mieter hat für Donnerstag den 17. d. M., abends 8 Uhr, eine Mitglieder-Versammlung nach dem „Wirtspalast“ einberufen, in welcher u. a. Stellung genommen wird zu der Mietehöhe im Oldenburger Lande sowie zu Verhandlungen im Oldenburger Mieterklub über den Beschäftigung der Arbeiter und weitere Forderungen des Reichsbundes (Wohnungseinlage der Oldenburger Kammer für Handel und Industrie wegen Aufhebung des Mietergesetzes für gewerbliche Räume und zu dem Antrag im Wilhelmsbäuer Bürgerwohnvereinskollegium um Beilegung des Mietergesetzes für große Wohnungen und gewerbliche Räume. Ferner wird Stellung genommen zu den Forderungen des Reichsbundes (Wohnungseinlage und Mieterklub), weshalb die Mitglieder, insbesondere auch die Ladenmieter, maßhaltend erscheinen sollten.

Von der Theatersteuer. Die Zahlung, die für den 20. d. M. vorgelassen war, ist um zwei Monate zurückgeblieben worden.

Eine Gefahr für die Kinder. Eis und Schnee werden sehr häufig, besonders von Schulkindern, ohne Notwendigkeit in den Mund genommen und verschluckt, welches nicht unbedenklich und sollte keinesfalls gebührend werden. Der aus der Luft herabsinkende Schnee ist allerdings in der Regel keimfrei, aber er bleibt es nicht lange in der Nähe bewohnter Gegenden, da der Staub auf die Schneedecke herabfällt und sich mit ihm vermischt. Auch gesundheitsgefährlicher kann das Eis wirken, wenn dieses durch Befahren verschmutzten Wassers erzeugt wurde; denn es ist bekannt, daß die Wärme die Vermehrung der Keime wohl hemmt, aber nicht aufhält, daß im Gegenteil die Keime sich bei niedrigen Temperaturen überaus lang Lebensfähig erhalten. Es sind durch infiziertes Eis schon Typhusepidemien entstanden. Man soll dieser kindlichen Anstöße daher überall energisch steuern.

Von der Reichsmarine. Das Dampfschiff „Dannover“ wird in den nächsten Tagen aus der Ostsee hierher zurückkehren. Poststation für den Befehlshaber der Geschwader der Küste auf „Dannover“ und das Dampfschiff „Dannover“ ist seit gestern wieder Wilhelmsbäuer. — Die 3. Torpedobootsdivision, die sich seit drei Wochen zu Übungen in der Ostsee aufhält, wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag den 17. Dezember hier wieder einlaufen.

Vom Hafen. Der Tender „Dela“ ist gestern von Kiel kommend hier wieder eingelaufen. Ausgelaufen ist heute morgen der Kreuzer „Emden“ zu Probefahrten. Er kehrt am Nachmittag in den Hafen zurück. Ausgelaufen ist ferner das Fahrzeug „U 3 27“, während 8-10 Fischerboote herbeikommen.

Nordenham.

L. Viel Gesteir und wenig Holz. Ausflieger von Nordenham und Emswarden, die am Sonntag nach Bremerhaven gingen, hörten schon von der Gesteirbrücke aus recht starkes Schreien. Als man näher zum Marktplatz kam, stellte man fest, daß der auch hier bekannte Kolosseur Jegen auf einem Tisch stehend zu einem kleinen Häuflein Menschen mit gemaltiger Gesteirbrücke redete. Daß in der Hauptstadt über die SPD. gestimmt wurde, versteht sich. Auf Umfrage wurde erklärt, dieses sei eine Erwerbslosenversammlung. Aus dem Häuflein ragten Schilder mit den verschiedensten Aufschriften heraus, auch eine rote Fahne war vorhanden. Da die dort Versammelten die ganzen Erwerbslosen der drei Unteremeierstädte darstellten, wurde von den Umstehenden stark bezweifelt. Im Interesse der Erwerbslosen wäre es aber besser, wenn solche Theateraufführungen auf öffentlichen Plätzen unterblieben.

o. Gierste. Nachdem das Eis nun die genug geworden ist, sind die Bierverleger eifrig betriebl, ihre Eisfelder zu füllen, und so sieht man seit einigen Tagen Fuhrwerke mit Eis durch die Stadt fahren. Wenn auch nur vorübergehend, so bringt dieses einige Erwerbslosen vor den Feiertagen noch lohnenden Verdienst.

o. Eine seltene Ansicht. Vier Dampfer auf einmal liegen an unserem, seit langer Zeit verödeten Pier, um Kahl zu laden. Wenn früher die Dampfer bis in den Strom hinein lagen, so hat sich niemand etwas dabei gedacht, heute ist es einmal ein recht stattlicher Anblick, vier große Dampfer am Pier liegen zu sehen. Den Hafenarbeitern, die lange genug hungerten, und den hiesigen Arbeitslosen, die teilweise bei dieser Arbeit mit beschäftigt werden können, ist eine solche Arbeitsmöglichkeit vor Weihnachten sehr willkommen. Zu hoffen ist, daß der Verkehr einige Monate anhalte, damit die Hafenarbeiter, für die hauptsächlich diese Arbeit in Frage kommt, sich wieder aus der Schandenhaft herausarbeiten können.

u. Jugenbetriebe. Seit einiger Zeit sollen Schulkinder, um sich mit Wäckerchen zu versehen, in den hiesigen Güterhäusern eingeschleppt sein. Ob sie sich des Verbrechens ihrer Tat bemußt sind, ist dahingestellt. Jedenfalls machen Kinder durch solche bunnen Streiche ihren Eltern sehr viel Sorgen. Immerhin ist vorstehende Tatsache wieder einmal ein Grund, die Kinder ernsthaft zu ermahnen. Eine für eine solche Jugenddelikt erhaltene Strafe, und sei es auch nur ein Verweis, lohnt sich durch ganzes Leben hin.

Schiffsankündigungen. Ankünfte: Am 12. Dezember: D. „Kollte“, Kapl. Moorhadt, von Island in Gesteirbrücke; „Preußen“, Kapl. Hollander, von Aberdeen nach Island; am 13. Dezember: „Hohenfels“, Kapl. Rootmann, von der Nordsee in Gesteirbrücke. — Abgänge: Am 12. Dezember: „Rudolf“, Kapl. Wolke, von Weith nach dem Weissen Meer; „Wien“, Kapl. Kellen, von Weith nach Island.

o. Einsparungen. Wäckerchenliebe in Zahlen. Die Arbeit der freiwilligen Sammler innerhalb der Gemeinde hat begonnen. In vielen Türen ist zum Fest der Liebe, für die, die noch weniger haben, gesammelt worden. Wie weit des Verhältnisses für die Not der anderen geht, ist auf den Sammellisten in Zahlen festgelegt worden. Da gab die Mutter, die von 30 Mark Wochenlohn des Mannes Feuerung, Miete, Klei-

dung und das Geld werden für sechs Personen bestreiten muß — wie Wert für die, die in bitterer Not leben. Glückliche Frau, die sich in diesem Noe nicht arm fühlt. Vielen soll aber diese zahlenmäßige Wäckerchenliebe zu denken geben. Vielleicht prüfen hier die Sammler und die, die bereits gegeben haben, ob auch ihr Anteil an der Wohlthat dem Verhältnis entspricht, wie es im oben gesagten Falle war.

Aus Brake und Umgebung.

Geflügel-Ausstellung. Die Geflügel-Ausstellung, veranstaltet vom hiesigen Geflügelzüchterverein, hatte sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Besucht war die Ausstellung von allen Arten, die von dem hiesigen Geflügelzüchterverein gesendet waren. Die Verlosung brachte den Gewinnern manches Schöne. Am morgens bis abends war die Ausstellung von allen Besahmtenrichtungen besetzt, die sich wohl ein Bild machen konnten davon, was möglich ist, wenn man seine ganze Kraft auf die Geflügelzucht legt.

Kinderfest. Die Sonntagsschüler feiern am Sonntag den 20. Dezember ihr Kinderfest in der Hauptstraße. Die Veranstaltung ist öffentlich und unentgeltlich. Alle Eltern dürfen mit ihren lieben Kindern kommen.

Besuch bei der Vater West. Wie bekannt, ist die Vater West in der letzten Zeit in andere Hände übergegangen. Die Aktienmehrheit, die bisher in Händen von einem Konortium war, ist an den Wertbesitzer Hr. Schierloh übergegangen, der dieses Wert mit dem Ingenieur Schepers in Emswarden weiter betreibt. Die Wert, die den Bau von Aufstehzeugen herstellt, ist augenblicklich gut beschäftigt.

Kuhholz-Verkauf. Landwirt Erich Gröpel in Sandfeld läßt am Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 1 Uhr, bei seinem Hause 120 Eichen auf dem Stamm, Schiffe, Bau, Wagen und Heckenholz, sowie eine große Partie geschlagener Klern für Spazren, Windwehmann, kleine Kisten, Kuchelstahl, öffentlich meistbietend mit langer Zahlungsfrist verkaufen.

Märchen-Nachmittag. Der vom Hausfrauenverein veranstaltete Märchen-Nachmittag kann als eine gelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Hr. Pöschel als Veranstaltungsvorstand war meißerhaft, sich die kleinen Gäste zu gewinnen, die in großer Anzahl erschienen waren. Die Erzählung des „Tannenbäumchens“, das so gerne ein Weihnachtsbäumchen werden wollte“ fand allgemeinen Anklang. Zwischenräume durften die kleinen Gäste auch selbst einmal reden und kleine Gedichte vortragen, wodurch die allgemeine Stimmung erhöht wurde. Zum Schluß wurden gemeinsam einige Weihnachtslieder gesungen.

Hausmehlwerke. Gemeinderatsitzung. In der am 10. d. M. abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurden Steuererlässe für 1908, Stundungen behandelt und wo es gerecht erschien, dem Antrag entsprochen. Der Antrag des Bauinspektors in der Brake wurde den schon früher gefassten Richtlinien entsprechend angenommen. Der Antrag auf Strohhalmbelegung in der Brake wurde mit dem Bemerkung zurückgegeben, daß es eine Angelegenheit der Anlieger sei. Der Antrag des Amtesverbandes auf Wiedererrichtung einer Altkinderkassenkassen wurde aus finanziellen Gründen einstweilen zurückgestellt. Ein Antrag auf Ueberlassung eines Bauplatzes auf dem Schullande wurde aus praktischen Gründen abgelehnt. Die Beschaffung über Wiedererrichtung oder Eingehen der Wäckerchen wurde vertauscht behandelt; soviel kann aber gesagt werden, daß etwas gefascht wurde und muß. Die nächste Gemeinderatsitzung wurde auf nächste Woche, Freitag den 18. Dezember, festgesetzt. Für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurden 20 Mark bewilligt.

Stimmen. Vermißt. Seit dem 14. Mai dieses Jahres wird der hier Proger Straße 53 bei seinen Eltern wohnhaft gemessene Maurerlehrling Herbert Müller, geboren am 29. Juni 1906 in Hemelingen, vermißt. Der Junge ist 1,50 Meter groß, von unierlicher Gestalt, hat mittelblonde Haare, blaue Augen, rundes, blaues Gesicht und war bekleidet mit grauem Hut, grauem, klein karierten Anzug, schwarzen Schminkelein und Strümpfen und Hornschuh.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Wilhelmsbäuer. Am Freitag abend 8 Uhr findet im Wirtspalast eine wichtige kurze Führerbesprechung einschließlich Gruppenführer und Unterführer statt. Wohlwolliges Erscheinen dringend erwünscht.

Küstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend. Heute abend findet um 8 Uhr eine Sitzung der Vorstandes mit der Literaturkommission im Heim West statt. — Im Heim West wird Mittwoch abend 8 Uhr ein plattdeutscher Abend abgehalten; im Heim Siebeths findet ein Vortrag über die bürgerliche Jugendbewegung statt.

Arbeiterwohlfahrt. Heute Dienstag abend 8 Uhr: Zusammenkunft der Genossinnen in der Geschäftsstelle. Es wird gebeten, mit den Karten abzurechnen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion, allem Text und Druck: Josef Kuhn, Küstringer, für den Verlag Text: Joh. Kuhn, Druck: Druck von Paul Duo & Co., Küstringer.



Bahnhofstrasse 20

ist die Stelle, wo Sie Ihren Bedarf an **Spiele, Märchenbüchern, Jugendschriften usw.** für ihre Kinder decken können. Besuchen Sie uns, und Sie kaufen bestimmt bei uns, denn unsere Preise sind niedrig gehalten.

Buchhandlung der „Volkszeitung“

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Für Weihnachten!!

Mein diesjähriger **Weihnachts-Verkauf** bietet eine Fülle von praktischen und nützlichen Weihnachts-Geschenken in riesiger Auswahl. — Bekannt gute Qualitäten und **sehr niedrige Preise!**
Ganz außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit!

Leibwäsche

für Damen und Kinder
 Taghemden, Nachthemden, Beinkleider
 Hemdhosen, Nachtsackchen
 Prinzessröcke und Untertailen

Schürzen

für Damen und Kinder
 schwarz, weiss und farbig
 hübsche, neue Macharten

Für die kalten Tage

Handschuhe, Strümpfe
 Schlupfhosen, Schale, Mützen
 Normal-Unterzeuge
 Flanelhemden, Barchenthemden

Fertige Kleider

für Damen und Kinder
Halbw. Kleiderstoffe
 in sehr grosser Auswahl
 und hübschen Mustern

Anfertigung von Leibwäsche, Schürzen usw. in eigener Schneiderwerkstatt

H. CARSTENS, Manufakturwaren- und Aussteuer-Geschäft, Ovelgönne



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am Donnerstag, den 17. Dez., abends 8 Uhr.

Mitglieder-Versammlung

im Zentral-Hotel.
 Der Vorstand.

Kirchengemeinde Brake.

Die in der Kirchenverfassung vorgeschriebene

Gemeinde-Versammlung

findet Sonntag, den 20. Dezember, d. J., 11 1/2 Uhr in der Kirche statt.
 Brake, den 14. Dezember 1925.
 Der Kirchenrat. Freese.

Hotel „Vereinigung“

Am Sonntagabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr:

Preis-Stat!

wozu ich freundlich einlade.
 Gg. Brunhorn.

Käse:

la Javert, Fettkäse, Brote u. ca. 9 Pf. Pfd. 60 Pf. verk. unter Nachn.
 Eilers & Gerken, Jever.

Sozial- u. Kleinrentner-Unterstützung

wird am Mittwoch, den 16. Dezember, in der Stadtkämmerei-
 kasse ausbezahlt.

Brake, den 14. Dezember 1925.

Stadtamtsrat.
 E h g e n.

Für den Weihnachts-Einkauf!

empfehle meine große Auswahl
Glas, Porzellan, Kristall
Majolika, Steingut usw.

Gebrauchs- und Kunst-Gegenstände!

Obgleich die Verkaufspreise nicht auf die heutigen
 Gestehungskosten aufgebaut, gewähre ich
 bis Weihnachten auf sämtliche Sachen

10 Prozent Rabatt!

Fr. Wöhler

Klipptanner Bürgerverein „Einigkeit“

Am 1. Weihnachtstage, nachm. 3 Uhr,
 findet im Hotel „Vereinigung“

Tannenbaum-Feier

mit Kinderbescherung und Aufführungen statt.
 Abends 8 Uhr: **Aufführungen** für Erwachsene
 unter Mitwirkung des Braker Musikvereins.
 Zu den Abendaufführungen haben auch Nichtmitglieder Zutritt
 Es ladet freundlich ein

Das Komitee.

Schaufenster neu auszustellen, um dem Publikum

Wir beabsichtigen bis Weihnachten jede Woche zweimal die

In unseren beiden Schaufenstern

zeigen wir von heute ab

nur Korbmöbel

Die Schaufenster sind dann bis 9 Uhr
 abends erleuchtet.

Gebr. Addicks

Brake — Lange Strasse
 Möbel- und Dekorations-Geschäft —

die pass. Weihnachtsgeschenke sind, zu geben

einen Einblick in den Umfang uns. Auswahl in den einz. Artikeln.

Regler-Verband Brake i. D.

Am Donnerstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr
 in der „Vereinigung“:

Versammlung!

— Tagesordnung: —

1. Ueberreichung des Wanderpokals.
2. Bericht des Sportausschusses über den Verlauf des Total-Wett-
 lampfes.
3. Aenderung der Satzungens bezüglich des Total-Wettkampfes.
4. Berichtsaufstellung zur Aufstellung der Verbandsmannschaft zum
 Gauwettkampf und Bestätigung des Verbandsmeisters.

Der Vorstand.

Wohlfahrtsauschuss Hammelwarden.

Am Sonntag, den 27. Dezember (dritter Feiertag)
 nachmittags 5 Uhr anfangend, in Träpers Lokal:

Oeffentliche Weihnachtsfeier!

Sichtbildervortrag mit Weihnachtsbildern
 und sonstigen Vorträgen.

Um zahlreichen Besuch Erwachsener und Kinder bittet
 Der Vorstand.

Bei Bedarf empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Haus- und Küchen-Geräten

E. Fähnemann

Reiniger und Kupferschmiede.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Rüdingen, Beteritzstr.

Zentral-Lichtspiele

Nur Mittwoch, den 16. Dezember, von 8 Uhr an,
 das grosse Lustspiel-Programm:

Er, Sie und Hamlet

Lustspiel in sechs Akten
 mit Pat und Patachon
 in den Hauptrollen. ::

Onkel James Erben

Eine Komödie mit Tieren
 u. Menschen, sechs Akte.

„Er“ als Meisterboxer!!

Eine Groteske mit Harald
 Lloyd in einem Akte.

Klipptanner Bürgerklub

Am Donnerstag, den 31. Dezember,
 abends 7 Uhr, im „Alten Schützenhof“

Silvester-Ball

Hierzu sind alle Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen
 herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Tannen-Bäume

sind eingetroffen!
 Stand: bei Manne Ahrens, Hän-
 hausen und bei Gastwirt Hippen,
 Bahnhofstrasse, sehr preiswert.

Chr. Castens

Bau- und Möbel-Tischlerei

Anfertigung von ganzen
 Zimmer-Einrichtungen,
 Einzelmöbeln sowie sämt-
 lichen Bautischler-Arbeiten

H. Kronsbein

Mittelstraße 5.

Betten

in vielen Qualitäten
 preiswert!
 Aug. Cordes, Brake.

Geflügelzuchtverein Brake.

Folgende Nummern sind mit
 einem Gewinn gezogen worden:
 1, 7, 11, 16, 52, 66, 101, 143,
 181, 208, 217, 222, 251, 256, 288,
 310, 312, 320, 326, 346, 355, 376,
 393, 416, 418, 420, 425, 447, 453,
 468, 475, 505, 542, 543, 557, 590,
 616, 629, 651, 646, 666, 671, 691,
 695, 696, 713, 715, 729, 781

Gewinne sind bis Mittwoch, d.
 16. d. M., vom Hotel „Union“
 abzuholen.

Sie sparen viel Geld

Wiederherstellung
 durchgebrannter

Glühbirnen

Umtausch sofort!
Emil Helmich

Anzeigen
 an alle Zeitungen und Zeitschriften
 Deutschlands vermittelt die
 Expedition der Volkszeitung



Parteiangelegenheiten.

Zu Pablo Iglesias Rede. Mit Pablo Iglesias schied ein Mann aus der spanischen Partei und aus der Internationale, der sich um beide außerordentlich Verdienste erworben hat. Im Jahre der Inquisition herrschte noch heute in erheblichem Maße der Analphabetismus; brachte Schichten des Volkes in das Leben und Schreiben an. Die politischen Einrichtungen des Landes schranken seit Jahrzehnten hin und her zwischen dem die Massenpartei der Arbeiter durch Wahlrechtsbeschränkungen ausgeschlossen blieb. Die Propaganda für sozialistische Ideen mußte infolgedessen sich erschöpfen in Versammlungen und Schriften, von denen die letzteren ihre Wirkung nicht ausüben konnten, weil die Masse sie nicht zu lesen vermochte, die Versammlungen aber nur in wenigen Industriebezirken möglich und zudem durch Polizeimittel in ihrer Wirkung beschränkt waren. Die spanische Arbeiterbewegung, an deren Aufbau und politischer Durchdringung Iglesias einen hervorragenden Anteil hatte, wurde zudem seit langem durch die Streitigkeiten gehemmt, die anarchische Gruppen immer aufs neue entzündeten. So war die Pionierarbeit Pablo Iglesias' außerordentlich mühevoll und äußere Erfolge nur sehr schwer zu erringen. Aber die Beharrlichkeit dieses Arbeiters führte zu einem Jahr für Jahr sich mehrenden Ansehen der Arbeiterbewegung. Im Gemeinderat von Madrid konnte er durch viele Jahre für die Arbeiterklasse wirken. Und im Jahre 1910 eroberte er auch den ersten sozialistischen Sitz in der spanischen Kammer. Seit 1888 war Iglesias Sekretär des spanischen Zentralkomitees „El Socialista“. In der Internationale gab Iglesias' Name einen guten Klang. Wieselbach hatte der spanische Parteiführer an den Internationalen Kongressen teilgenommen und sich eine geachtete Stellung erworben.

Bewerkschaftliches.

Die Konferenz der Arbeiter öffentlicher Betriebe. (Eigentlich aus Berlin.) Am Kapitalkonferenzjahr von Berlin-Schöneberg begann die 7. Konferenz der Internationalen Föderation der Arbeiter öffentlicher Betriebe und Beruflingen. Nach alle europäischen Länder hatten Vertreter entsandt. Im Namen der englischen Delegation forderte General die gezielte Durchführung des Abstimmungsverfahrens in allen Ländern und die Ratifizierung des Wahlstimmens Abkommens. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß nach weiteren drei Jahren auch die Vereinigten Staaten und Kanada der Föderation angeschlossen sind. Schließlich wurde der Geschäftsbericht unter Anerkennung der Tätigkeit des Sekretärs genehmigt. Eine längere Debatte entpinn sich über eine Entschließung des Vorstandes gegen eine in Paris neu geschaffene Beamtens-Internationale, gegen die sich vor allem auch die Vertreter der nördlichen Länder stark aussprachen. In der angenommenen Entschließung wird es als die Aufgabe aller Landesorganisationen bezeichnet, zunächst den engeren Zusammenhalt mit den freigeberkschaftlichen Beamtensorganisationen auf nationaler Grundlage durchzuführen. Dem Ver-

band deutscher Berufsfeuerwehrmänner soll bis zu seinem Todestag im Juni 1926 Gerechtigkeit geschehen werden, sich dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Deutschlands anzuschließen. Die Gruppe Kronenfeuerwehrgesellschaft soll auch weiter der Internationale angeschlossen bleiben. — Am zweiten Tag wurde einstimmig eine Entschließung gegen Mussolini und den Faschismus angenommen. Diese Entschließung soll auch dem Völkerverband zugewandt werden. Eine weitere Entschließung in der Kongress die der Föderation angeschlossenen Organisationen auffordert, den Kampf für die allgemeine Abrüstung aufzunehmen, fand ebenfalls nach einer kurzen Aussprache Annahme.

Darek.

Die Feuerwehr als Wächter für alles. Bei Reuenweg geriet ein Lokstoß in den Chausseegraben. Die Daretz Feuerwehr wurde gerufen, es gelang, den Lokstoß wieder auf die richtige Straße zu bringen. — Ferner wurde die Feuerwehr nach der Wohnstraße gerufen. Der Keller eines Neubaus stand unter Wasser. Das Wasser wurde von den Wehrleuten ausgepumpt.

Der Ruhen der Kräh. Daß Kräh auf dem Saatober und im Jagdrevier großen Schaden anrichten können, weiß jedes Kind, und man lüdt die fälligen Vögel zu vernichten, wo auch immer die Gelegenheit sich bietet. Doch sie andererseits aber auch viel Nutzen stiften können, scheint noch wenig Allgemeines bei der Landwirtschaft geworden zu sein. Und doch beweisen die Untersuchungen des Jagdreviers von 3259 Reb- und Rabenkräh, daß der Schaden von dem Ruhen nicht nur aufgehoben, sondern gar noch übertrieben wird. Röttgrip, der diese Untersuchungen durchgeführt hat, berechnet einen jährlichen Schaden dieser 3259 Kräh auf dem Acker und im Wildbestand von rund 47 000 Mark, dem aber ein Nutzen durch Vertilgung von Mäusen, Engerlingen, Drahtwürmern, besonders auch von Weizenwürmern (Körnern der Weizenkörner) und anderen schädlichen Insekten in einer Summe von 50 000 Mark gegenübersteht, so daß der Landwirtschaft also etwa 3000 Mark erhalten geblieben sind. Nach dieser in der Berechnung von schädlichen Insekten zeigen sich die Sostrassen. Man wird also die Kräh niemals ganz ausgerottet suchen.

Oldenburg.

Katholische Sammlung des Wohlfahrtsausschusses der Frauenvereine der Stadt Oldenburg. Das Ergebnis der Geldsammlung in der inneren Stadt beträgt bis heute rund 4500 Mark. Einige Beiträge und der häßlich besaute Teil von Coersten konnten die gesammelten Beträge noch nicht abliefern.

Leichenfund. In der Dunte, nahe der Elbe, wurde die Leiche eines etwa 20jährigen jungen Mädchens gefunden. Sie war schon arg mitgenommen und entsetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um das Mädchen handelt, das vor mehreren Wochen verschwand. Es wohnte in Oldenburg worden sein. Die Leiche wird beim Aufsteigen unter das Eis geraten sein und ist erst nach dem eingetretenen Tauwetter an die Oberfläche gekommen. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen.

Sammlung. Gestern nachmittag hörte man in unserer Stadt überall Hornsignale. Die Reichsmehr war mit Wagen unterwegs, um von freudigen Gekern gependete Wagen (besonders Kleidung) für Hilfsbedürftige zu sammeln.

Verhaftet. Hier wurde der Beilundige H. der sich von längerer Zeit an der Gartenstraße niedergelassen hatte, verhaftet. Er wurde betannt, daß er eine Verbreitung vorgenommen hatte. Er flüchtete, konnte aber in Holland nicht fort kommen. Er kehrte zurück und kam in Unterjohannisstraße.

Landestheater. Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr geht für das auswärtigen-Abonnement (Nr. 21) Schauspielers „Hamlet“ in Szene; abends findet als geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne eine Aufführung von „Carmen“ statt.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Emden. Sie wollten ins Ausland. Zwei jugendliche Personen hatten sich auf einen ausländischen, im Außenhafen liegenden Dampfer geschlichen und sich dann im Kohlenbunker versteckt. Die Polizei bekam Wind von der Geschicklichkeit und konnte die beiden noch rechtzeitig von Bord holen. Einer dieser beiden blinden Passagiere entpuppte sich als Fälschung, der vor einigen Wochen hier aufgegriffen und dem Wohlfahrtsamt zugewiesen wurde, dort einen Diebstahl ausgeführt hatte und dann entlassen war.

Eine Familientragödie in Tege.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Tege abgepielt. Er wohnt bei 48 Jahre alte Edmud Robert Schade mit seiner ein Jahr jüngeren Frau Selma geb. Kühn. Von den beiden Zimmern hat ein verheirateter Sohn eines abgemietet. Frau Schade war schon seit 20 Jahren ihrem Manne untreu vor. Darüber kam es auch getrieben wieder zu heiligem Streit, der in Täuschlichkeiten ausartete. Es wurde dann ruhig, und Schade mußte sich zu Bett geben. Am 2. März wurde der Sohn durch einen heiligen Kram im Zimmer der Eltern gemordet. Er fand seinen Vater blutüberströmt auf dem Fußboden liegen. Die Mutter, die vollständig angezogen war, erklärte ihm flüchtig, der Vater habe verurteilt, sie zu würgen. Sie habe sich gewehrt und zu dem Zweck eine Art geholt. Nach dieser kurzen Bemerkung verließ die Frau die Wohnung und kam nicht wieder zurück. Der Sohn hatte sich einen Koffer mit dem Namen nach dem Reinhardt-Krankenhaus bringen ließ, wo er hoffnungslos darniederlag.

Ein elfjähriger Dieb.

Dem „B. L.“ wird aus Paris berichtet: Ein 11jähriger Knabe, Emil Kagebe, wurde von dem Maire des Stadtviertels, in dem seine Eltern wohnen, in Gegenwart der Mitglieder und der Lehrer für eine laipere Forderung gelobt und belohnt. Kagebe sah, als er am Freitag aus der Schule kam, daß ein Haus brannte, in dem eine dem Knaben bekannte Familie mit zwei kleinen Kindern wohnte. Der Junge dachte, daß die Eltern auf Arbeit waren, und daß sich die Kinder nicht helfen konnten. Er schickte deshalb die Mutter des Erdgeschosses ein, das bereits vom Qualm erfüllt war, holte beide Kinder heraus und ließ dann noch einmal in die fremde Wohnung ein, um das Feuer, das im Raum entstanden war, zu löschen. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie den Knaben halb bewußtlos, mit einem Messer in der Hand, den er zum Aufbruch der Feuerleiter in der Küche befestigt hatte. Kagebe erhielt zum Lohn ein Erinnerungsgeld.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Einfach in kochendem Wasser aufgelöst, ergibt der Würfel gut 1/2 Liter kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



Ungeahnt
war der Erfolg unserer hervorragenden Programme deshalb 3 Tage bis inkl. Donnerstag verlängert.

Deutsche u. Kammer-Lichtsp.
Der neueste Großfilm aus dem Zirkusleben
Gauklerblut
Ein ergreifendes Artistenschauspiel in 7 Akten.
Ferner der spannende Sportgroßfilm:
Die Sensation von New-York
Sechs humoristisch-sensationsvolle Akte. In der Hauptrolle Reginald Denny, der Borsenking von New-York.

Apollo - Lichtspiele
Das hervorragende Filmwerk
Die Verstossenen
Das größte Sitten- und Gesellschafts-drama des 20. Jahrhunderts. Sechs unerhörte spannende Akte.
Im bunten Teil Jack Dempsey, der Weltboxmeister, in **Der Kampf mit dem Doppelgänger**

„ER“ — Harold Lloyd, in **Gräme sind Schäume!**

Theaterlotterie der Jadedstädte
Die auf den 30. Dezember festgesetzte Ziehung wird vorläufig verschoben. — Der endgültige Ziehungstermin wird später bekanntgegeben.
Wilhelmshaven, den 14. Dezember 1925.
Die Direktion des Neuen Schauspielhauses
Mertens

Das Untergrundmoor
der Gemeinde in Jethausenmoor, groß ca. 1 ha, soll verpachtet werden.
Schahner wollen sich bis zum 1. Jan. 1926 beim Untergemeinde Ratel, 2. Milten.

Schlagsahne.
Der Liter 2.60 Mark, vom 1/2 Liter aufwärts auf Wunsch in einigen Minuten gratis schnell geschlagen. — Ferner erziele ich ich:
Vollmilch, 28 Pfennig.
Südmilch 15 Pf. Kondensmilch 10 Pf. garantiert vollständig vorzüglich zum Backen und Substraten von Speisen, sowie teinfle Tafelbutter, 2.30 Mark.
Beinge gleichartig meine angenehm im Geheizte Milchstube in empfehlende Erinnerung, den ganzen Tag gefolgt heiße Milch sowie Schlagmilch mit Apfelstücken. (1878)
H. Strammann, Grenzstraße 26 Tel. 196.
Spezial-Geschäft für Milch und Milch-erzeugnisse mit Kaltbetrieb.

Wollen Sie Ihr Eigenheim?
Dann sparen und bauen Sie! Wir helfen mit!
Wir gewähren Ihnen Bauzuschüsse zu 6% jährliche Verzinsung und 30 jähriger Amortisation.
Verlangen Sie kostenlos Aufklärung vom 10633

Deutschen Hilfs- und Siedlungsbund
Bezirksleitung Oldenburg
Rosenstraße 2a Telefon 537

Ein Anzug nur M. 25.—
3.10 m Stoff 1.40 cm breit, farbtauglich, sofort lieferbar, erste Vorweisung oder Nachnahme. Bei Vorauszahlung beschleunigte Lieferung.
Import - Export - Haus, Oppen bei Ludwigshafen a. Rhein.

Gewürze
zum Schlichten stets frisch vorräthig.
Kreuz - Drogerie
J. D. Kollwey
Oldenburg, Dangelstr. 43
In perf. bill. Saug- u. Schale. Leitweg Nr. 7 (Eieluna).

Oefen
jeder Art, Kupfer, Eisen, Kohlen, Gas- und Gas-herde äußerst bill und ständige Haltbarkeit. Ober- u. Unterbau. Erneuerung u. Reparaturarbeiten. Aufträge werden prompt und billig erledigt.
Haddan,
Götterstraße (Gde. Oldenburg)
Telephon 641.

Brunnen baut fr. Diers, Sementwaren-Fabrik, Varek-Oberstraße.

Sie betrügen
sich selbst wenn Sie nicht meinen Betrug zu begehen. Bestenfalls beachten Sie!
Buchhandlung Rudolf Werfin
Landgemeinde Ratel.
Am 11. November 1925 ist auf der Straße im Seehorner Zucht ein Trauring gefunden worden, eingetragener Name: Karl Janßen 1012. Gegenwärtige sind beim Untergemeinde Ratel zu machen.
Vorfälle, den 14. Dezember 1925.
Gemeindeverwand der Landgemeinde Ratel.
2. Milten.

Bar Geld lacht
und ebenso die Hausfrau, die es leicht erspart, wenn sie Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet.
Preis 50 Pf. das Halbfund in der bekannten Packung.
Schwan im Blauband
FRISCH GEBIRGT

Siebethsburger Heim.
Gatte meine Kollalitäten bestens empfohlen.
Klubzimmer einige Abende vor Spezialität Schindorfer Bittern. 709 Paul Dake.

Rüstringer Blindenwerkstatt Grenzstraße 80.
Klaben, Butterkuchen usw.
zum Fest. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen. Die Preise sind überraschend billig, verbunden mit unserer Leistungsfähigkeit. Die Qualität prima.
Henning Filialen

600 Volkshaus.

Jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
 Eintritt frei — Langband 60 Pf., Sonntag 80 Pf.
 5000 Gs. Lotter. treunbildet ein **Fr. Wieter**
Geschäfts-Eröffnung
 Größte am heutigen Tage neben
 meinem Kiekmappenware ein
Zigarren- u. Papierwarengeschäft
J. Theene
 Gefe Schüler- und Brumhiltze.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Roll- Vorte	Vorstellung
15. Dienstag 7 1/2 bis 11 Uhr	—	II	In der neuen Ausstattung Agnes Bernauer
16. Mittwoch 7 1/2 bis 11 Uhr	Außn. 2L	II	In der neuen Ausstattung u. Ausstattung Ganiet
8 bis 11 Uhr	Freie Bühne	I	In der neuen Ausstattung Garmen
17. Donnerstag 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	55.	II	Der der die Waut- schönen freit
18. Freitag 7 bis 11 1/2 Uhr	56	I	Sum leht. Male Die Weiser- finger von Nürnberg
19. Samstag 7 1/2 bis 6 Uhr	Geschlossene Westküste		Frau Golle ober Goldmarie und Pedmarie
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr	Reine Vreile 0.50-3.00 ZR.		Die spanische Sitze
20. Sonntag 7 1/2 bis 6 Uhr	Reine Vreile 0.50-3.00 ZR.		Frau Golle ober Goldmarie und Pedmarie
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	57	I	Sum leht. Male Ein Krausenball

Metallbetten
 Stahlmatrizen, Kinderbetten sämtliche a. Verstele
 Reize 1180 frei Eisenblechfabrik Stahl (Thür)



Während unseres Jubiläum-Verkaufes

bringen wir weiter außerge-
 wöhnlich vorteilhafte Ange-
 bote in nur moderner Ware.

Als Jubiläums-Zugabe erhält jeder Käufer
 umsonst Eintrittskarten zu der am 16. und 18. Dez.,
 nachm. 3,30 Uhr im Schauspielhaus
 stattfindenden Märchen-Aufführung
Peterchens Mondfahrt!

Beachten Sie unsere neuen Auslagen Hermann Wallheimer

Größtes Spezialhaus für Damenbekleidung

Ortsausschuss des ADGB. (Gewer- schaftli- ches)

Wilhelmshaven - Rüstringen.
 Dienstag, den 15. Dezember,
 abends pünktlich 8 Uhr:

Berammlung

sämtlicher Gewerkschafts-Vertrauensmänner
 im „Wahlvereins“ Gölferstraße.
 Wegen außerst wichtiger Tagesordnung ist voll-
 ständiges Erscheinen erforderlich. Jede Verhät-
 tung wertvoll sein! Mitteilungs- und Ver-
 trauensmännerliste ist vorzulegen.

Der Vorstand.
 Vertreterin für beide Zettelblätter e. V.
 im Reichsbund deutscher Arbeiter.
 Donnerstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr,
 im Saal des Herlitzschhauses.

Mitglieder-Versammlung.

Wul der Tagesordnung u. a.: 1. Entscheidung
 zur Wiele- rhöhung in Rüstringen; zur Ge-
 nabe der Oldenburger Handeld- u. Industrie-
 Kammer an d-e Kon-Regierung um Aufhurg
 des Niederloches für gemeinliche Räume;
 zur Wiele- des Wobener Wasttrick- den
 Wiererkung für die großen Wohnungen und
 anverbüden Räume aufzubeden.
 Die Mitglieder werden ersucht, für guten
 Besuch dieser Versammlung zu werden und in
 5-affen zu erscheinen. Inbesonere sollten
 alle organisierten Fabrikarbeiter und beiden
 Ständen annehmlich erscheinen. Mitglieds-
 schweis ist mitzubringen.
 Der Vorstand.

Bücherei Recht
 Ruprecht

Niederlage in
 Denninghällan

Bade ganz pflante und auch sehr wohlfeile
 Sachen nach uralten Rezepten, Stappen 60 g

Adler-Bichtspiele-Colosseum

Heute bis Donnerstag! Nur drei Tage!
 Der große orientalische Prunk- und Abenteuer-Film:

Drama in acht Akten nach **Orient** Hauptrollen: Harry Liedtke, Maria
 einer wahren Begebenheit Jacob, Viggo Larsen, Louis Ralph

Außerdem:
 Der große amerikanische Film. **Die lockende Ferne!**
 Ein packendes Spiel unter harten Leuten
 in sechs Akten mit Amerikas größten
 Schauspielern. Sowie:
Ufa-Wochenschau!

Der große Harry-Bills Schlager. 2. Teil:
Harry Bills Jagd auf den Tod!
 Sensation-Abenteuer in sechs Akten mit
 Max Lindt, Harry Hill, Vay Arnheim
 Sowie:
Die Modenschau!

Das Geringe billig verkaufen
 ist keine Kunst,
 das Gute billig abzugeben
 ist mein Bestreben.

Vorteilhafte Weihnachtsangebote

in
**Leibwäsche
 Bettwäsche
 Tischwäsche**

Bis zum 20. Dezember erhält jeder beim Einkauf
 von 30 Mark ein Los des Schauspielhauses gratis.

A. Kickler, Roonstrasse 54
 Fernruf 449
 Spezial-Betten- und Wäsche-Geschäft.

Neues Schauspielhaus

Telephon 1060.
 Heute u. tomorrowe Tage
**Sechs Personen
 suchen einen Autor**
 von Paul Stambello
**Bürgerverein
 Heppens.**
 Die nächste Versamm-
 lung findet infolge des
 Weihnachts-festes am
Sonabend, 19. Dez.,
 statt. Mittwoch, Ver-
 handlungsausschuss. 6776
 Der Vorstand.

Blattle liefern
Baul Hug & Co.
 geb. Zornstraße,
 Wittenstabenener Eden 47.
G. Gross u. Frau.
 geb. Zornstraße,
 Wittenstabenener Eden 47.

Gute Speise- Kartoffeln

garantirt reinfrei
 per 50 u. 100 u. 250 ZR.
 liefert ab Lager
 und frei Ge-
Waller Sorgenfrei
 Kartoffellager
 am großen Oger insipat
 Fernruf 1101.

Tannenbäume

von 0.80 ZR. an
 Größe 4 — 7m-Bäume
 in großer Auswahl.
De Wied,
 Fiele-Str. 12 Schürer-Str.
Ein kleiner Kacheln
 zu verkaufen
 Orlam No. 7.

Die Zierde des Zimmers

ist eine moderne Hausuhr.
 Wie Glocken-schläge klingen
 meine Hausuhren
 Ihre Gattin wünscht sich
 schon lange eine solche
 Uhr. Erfüllen Sie ihr zu
 Weihnachten diesen Wunsch

Besichtigen Sie bitte mein Lager!
 Ausstellungs-räume: Laden und 1. Etage.
Wilhelm Stettin Bismardstraße 60
 Ecke Bismarckp. aiz

Martin Kromm

Manufakturwaren und Sportartikel
 Brake, Lange Straße 50.

Für den Weihnachtstisch gebrauchen Sie gute Schuhwaren

Wir bieten Ihnen ein günstige Gelegenheit
 zum Einkauf von erstklassigen Herren- und
 Damen-Stiefeln, eleganten Halb-hühnen-Haus-
 schuhen, Pan-offeln. Ferner prima wasser-dicht
 gearbeitete Arbeitstiefel. Schaftstiefel, Knie-
 stiefel und Kin-ter Stiefel. Wir geben bis auf
 weiteres **20 Prozent Rabatt.**

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
 70 Wilhelmshavener Strasse 70.

**Fugenlose
 Crauringe**
 Gravieren gratis
F. Frier, Uhrmacher, Marktstr. 47

Todesanzeige.
 Sonntag nachmittag ent-chließ sauft
 im Alter von 87 Jahren unser lieber
 Vater, Schwieger, Groß- Ur-groß-vater
 und Onkel
Christoph Kraeft
 Dies bringen im Namen der Ange-
 hörigen zur Anzeige
H. Kreisacher und Frau
 Berna, geb. Kraeft.
 Be-rdigung von der Kapelle des Fried-
 hofes an der Friedenstrasse aus am Don-
 nerstag nach-mittag 7 1/2 Uhr. 8789

Sanjajal
 jeden Sonntag
Lehm. Tanzkränzen
 Renturengele Stult
 68 lobet freunbildet ein
 28. 9248ner. 1060

Unterricht
 im Schneidern, Zeichnen und
 Zuschneidekurse, Abendkurse
 für berufstätige Damen erteilt
Frau Maria Ross
 Damenschneidermeisterin, Kurze Str. 9.

Montag morgen 1 1/2 Uhr ent-chließ nach
 kurzen Krankheits-dauer unsere liebe kleine
Käthe
 im zarten Alter von 9 Monaten
 in tiefer Traner
A. Held und Frau Hany, geb. Reents
 nebst Kindern und Verwandten.
 Beerdigung findet am Freitag 7 1/2 Uhr, d.
 Leichenhalle in Altona-Str. 200 statt.